

Vor 100 Jahren zogen Frauen erstmals in das österreichische Parlament, in Landtage und Gemeinderäte ein. Mit der Gründung der Republik 1918 ging auch die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts einher – ein Meilenstein in der Auseinandersetzung um Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Österreich.

100 years ago women entered the Austrian Parliament, the state parliaments and local councils for the first time ever. Hand in hand with the Austrian Republic's foundation went the implementation of universal suffrage, direct, secret and equal for both men and women. This embodies a milestone in the conflict over equal rights for women and men in this country.

Gleichberechtigung.
Equal rights.

ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS
Mi 14 – 17 Uhr, Do bis So 10 – 17 Uhr
Wed 2 pm – 5 pm, Thu to Sun 10 am – 5 pm

EINTRITT ADMISSION
8.- €, ermäßigt freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre sowie Kulturpass, ICOM und Förderverein.
8.- €, concessions. Children and teenagers under 19 are Free admission with Kulturpass and ICOM.

FÜHRUNGEN GUIDED TOURS
Sonderführungen 10.- € p. P. (mind. 10 Personen)
Information und Buchung: +43 (0)664 8843 8843
fuehrungen@frauenmuseum.at
Individual tours 10.- € p. person (minimum 10 persons)
Information and bookings: +43 (0)664 8843 8843 or
fuehrungen@frauenmuseum.at

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN PUBLIC TOURS
jeden Mo, 18 Uhr ab April 2019,
jeden 1. So im Monat von Mai bis Oktober,
in deutscher Sprache, keine Anmeldung erforderlich

ÖFFENTL. VERKEHRSMITTEL PUBLIC TRANSPORTS — VMOBILAT
ab Dornbirn zweimal stündlich, Landbus 41 bzw. 40 + 25
ab Bregenz zweimal stündlich, Landbus 25 bzw. 37 + 41
from Dornbirn twice an hour with Landbus 41 or 40 + 25
from Bregenz twice an hour with Landbus 25 or 37 + 41

KURATOR*INNEN CURATORS
Remigio Gazzari, Veronika Helfert, Corinna Oesch, Johanna Zechner
PROJEKTLEITUNG PROJECT MANAGER
Johanna Gehmacher, Gabriella Hauch, Maria Mesner
WISSENSCHAFTLICHES KOMITEE SCIENTIFIC COMMITTEE
Birgitta Bader-Zaar, Elisabeth Holzleithner, Heidi Perkofler, Birgit Sauer
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG EXHIBITION DESIGN
Karlhuber
AUSSTELLUNGSGRAFIK EXHIBITION GRAPHICS Gerhard Spring

DIREKTORIN DIRECTOR Stefania Pitscheider Soraperra
ASSISTENZ ASSISTANT Helga Rädler
KULTURVERMITTLUNG, AUFBAU CULTURAL MEDIATRASSES, EXHIBITION SET-UP
Wilma Bilgeri, Hannah Eberle, Danielle Fend-Strahm, Gertrud Faißt,
Katharina Felder, Bernadette Fritz, Lydia Hagspiel, Sabine Heinzle,
Annelies Mätzler, Marion Maier, Marianna Nanning, Renate Nußbaumer,
Helga Rädler, Petra Raid, Katharina Rohner, Elena Schertler,
Andrea Schwarzmann, Ronja Svaneborg, Dagmar Steurer

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON WITH FRIENDLY SUPPORT FROM
Gemeinde Hittisau, Land Vorarlberg Frauen, Land Vorarlberg Kultur,
Kultursender Ö1, Bundeskanzleramt Sektion Kunst, Gesellschaft zur Förderung
des Frauenmuseum Hittisau, Raiffeisenbank Vorderbregenzerwald

ADRESSE ADDRESS
Platz 501, 6952 Hittisau, Austria, +43 (0)5513 620930
kontakt@frauenmuseum.at, www.frauenmuseum.at



GEMEINDE HITTISAU
BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

kaleido.cc

100 Jahre Frauenwahlrecht
in Österreich 100 Years of
Women's Suffrage

Sie meinen
es politisch!
Political
we will be!



FRAUENMUSEUM
Hittisau

10. November 2019 — 10. Mai 2020

100 Jahre Frauenwahlrecht
in Österreich 100 Years of
Women's Suffrage

„Behüte der Himmel! Sie meinen es politisch!“ schrieb Karl Kraus 1907 über die Frauenwahlrechtskämpferinnen. Er offenbart damit, welche Widerstände die Akteurinnen überwinden mussten. Die Ausstellung schafft Einblicke in die Kämpfe von Frauen um politische Mitbestimmung – von der Französischen Revolution bis in die jüngste Vergangenheit.

In 1907 Karl Kraus writes about the suffragettes: „God forbid! They mean to be political!“ This remark manifests the scale of resistance the participants in the fight for women's right to vote had to overcome in those days. The exhibition allows inside views of the women's struggle for political participation – from the French Revolution to the immediate past.

100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich 100 Years of Women's Suffrage



Doch die politische Partizipation von Frauen blieb umstritten: Das frisch eingeführte Wahlrecht schloss Prostituierte über das Kriterium der Sittlichkeit von der ersten Wahl 1919 aus. Um das bislang unbekannte Wahlverhalten von Frauen beobachten zu können, wurden zeitweise verschiedenfarbige Stimmkuverts für Männer und Frauen eingesetzt. Bis heute sind Politikerinnen sexistischen Vorurteilen ausgesetzt.

However, women's political participation remained a controversial issue: Based on morality, the newly launched woman suffrage excluded prostitutes from the first election in 1919. At times color-coded ballot envelopes were used in order to monitor the hitherto unknown electoral behaviour of women. And until the present time female politicians are subjected to sexist prejudice.

Erste Wahl 1919.
First election in 1919.



Wahlrechtsdemonstration der SDAP (Sozialdemokratische Arbeiterpartei) in Ottakring 1913 © Kreisky-Archiv



Zur Frauenstimmrechtskonferenz in Wien: Teilnehmerinnen beim Frühstück im Café Prückel.
am letzten Sonntag die Wiener Flugwoche. Eine Reihe der bekanntesten

..... beim Frühstück im Café Prückel". Teilnehmerinnen der Internationalen Frauenstimmrechtskonferenz in Wien beim Frühstück im Café Prückel, Juni 1913. in: Österreichs Illustrierte Zeitung, 22. Juni 1913, 933.



Gesellschaftliche und politische Errungenschaften
Social and political achievements



Gesellschaftliche und politische Errungenschaften für Frauen wurden im Laufe der letzten 100 Jahre auch immer wieder ausgehöhlt oder zurückgenommen – im extremsten Fall während der Zeit des austrofaschistischen Ständestaats und des Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945.

Auch die Frage, wer wählen darf, wurde und wird in der Demokratie immer wieder neu verhandelt – so stehen heute Forderungen nach dem Wahlrecht für hier lebende Menschen ohne Staatsbürgerschaft im Zentrum der Debatte.

Over the past 100 years civic and political achievements in the interests of women repeatedly have been hollowed out or even revoked, with the “corporate state” during the period of Austrofaschismus and the time of National Socialist tyranny from 1933 to 1945 the most dreadful examples.

In a democracy, the question, who is or ought to be allowed to vote, is renegotiated from time to time: Today's debate primarily focuses on demands to allow fellow citizens who do not have Austrian citizenship voting rights.